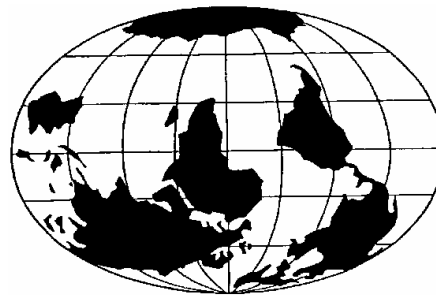


# action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung  
Schevastesstr. 53  
D - 53229 Bonn E-Mail: [info@action-five.de](mailto:info@action-five.de)  
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

## Kontakt:

Marie-Josée Franz  
Lennéstraße 53  
53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 36 68 91  
E-Mail: [mjFranz@t-online.de](mailto:mjFranz@t-online.de)

## Rundbrief Nr. 3/15

23. September 2015

Martin Pape  
Schevastesstr. 53  
53229 Bonn  
Tel.: 0228 / 47 40 36  
E-Mail: [action.five@t-online.de](mailto:action.five@t-online.de)

Liebe Freundinnen und Freunde,

anders als in den vergangenen Jahren haben wir im Sommer so viele interessante Projektinformationen sammeln können, dass wir Euch jetzt im September diesen Rundbrief mit den folgenden Artikeln zusammenstellen können:

## **Spendenkonto IBAN:**

DE78 3701 0050 0291 1995 05  
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Besuch bei den frisch ausgebildeten Krankenschwestern in Indonesien**
- 2. Besuch beim „After School Programme“ in Namibia**
- 3. Kinderkrippe in traditioneller Lehmbauweise für Frauen im Senegal**
- 4. Neues aus der Clave de Sol, Brasilien**
- 5. Neues Grundstück für die Rock Foundation Schule in Uganda**
- 6. Kurzmeldungen vom Schul- und Waisenhausprojekt in Haiti**

### **1. Besuch bei den frisch ausgebildeten Krankenschwestern in Indonesien** (Alisha Martin)

Im August besuchte ich (ehemaliges action-five-Kerngruppenmitglied) unser Projekt "Krankenschwesternausbildung für Nias, Indonesien".

Mit der Ausbildung von Krankenschwestern soll die medizinische Versorgung auf der strukturschwachen Insel Nias vor der Küste Sumatras verbessert werden. Auch hier mangelt es, wie oft in ländlichen Regionen, an Fachkräften. Dafür finanzierte action five im ersten Durchgang die Ausbildung von zwei Mädchen aus der Region, welchen sonst nicht die Mittel für die in Indonesien kostenpflichtige universitäre Berufsausbildung zur Verfügung gestanden hätten. Im Gegenzug verpflichteten sich die Mädchen, nach ihrer Ausbildung auf Nias zu arbeiten. Projektpartner sind hierbei die ortsansässigen Schwestern des Franziskaner-Ordens. In



ihren Einrichtungen sollen die Mädchen in Zukunft eingesetzt werden. Sr. Lidwina (Foto mit mir) betreute die Mädchen während ihres Studiums, indem sie den Kontakt nach Deutschland hielt und die Mädchen organisatorisch wie mental unterstützte.

Nach drei Jahren an der Universität in Medan schlossen Petra und Masrita ihre Ausbildung 2014 erfolgreich ab - letztgenannte sogar als Jahrgangsbeste. Da die universitäre Ausbildung zur Krankenschwester in Indonesien sehr theorielastig ist, arbeiteten die beiden danach zunächst ein Jahr in einer Klinik der Franziskanerinnen in Sibolga, einer Hafenstadt an der Westküste Sumatras. Hier konnten sie innerhalb eines Teams von Krankenschwestern und Pflegern genü-

gend Erfahrung sammeln, um auf ihren Einsatz auf Nias vorbereitet zu sein. Dort werden sie meist eigenverantwortlich mit einem Team von ungelernten Kräften arbeiten, denn an ihren Einsatzorten auf Nias wird es kaum oder kein medizinisches Personal geben. Da junge Menschen mit einer guten Berufsausbildung die Insel meist verlassen um in den größeren Städten auf dem Festland zu arbeiten, sind in den Kinderheimen und Pflegestationen der Nonnen meist junge Mädchen aus den Bergdörfern tätig, welche oft nicht mehr als vier Jahre zur Schule gegangen sind. Ihnen sollen Petra und Masrita während der gemeinsamen Arbeit im Team und in regelmäßigen Reflexionsgesprächen Grundlagen der medizinischen Versorgung sowie der Säuglingspflege nahebringen, sodass auf diese Weise der medizinische Standard in den Einrichtungen insgesamt steigen kann. Voraussichtlich wird eine der beiden ab Oktober 2015 in der Pädiatrie in dem Dorf Idenö-



gawo unter der Leitung von Sr. Damiana eingesetzt, die andere in der Krankenstation auf der kleinen Nachbarinsel Tello, in welcher Sr. Ingeborg sich mit einfachsten Mitteln für das Wohl ihrer Patienten einsetzt.

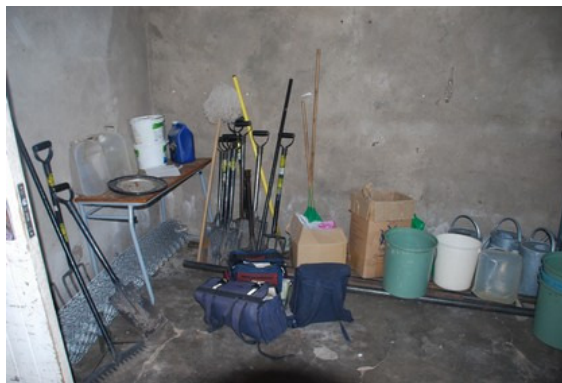
Mitte August besuchte ich Petra, Masrita sowie Sr. Lidwina in Sibolga. Die beiden zeigten sich sehr dankbar für die Möglichkeit einen Beruf zu erlernen und sind hoch motiviert für ihren Einsatz auf Nias und Tello. Zudem konnte ich Kontakt mit der gebürtigen Niasserin Sr. Evelyn aus Sibolga knüpfen, welche durch einen zweijährigen Aufenthalt in Deutschland über sehr gute Deutschkenntnisse verfügt. Sr. Evelyn hat sich bereit erklärt, in Zukunft das Projekt gemeinsam mit Sr. Lidwina zu betreuen und den Kontakt nach Deutschland zu halten, was die Zusammenarbeit noch leichter machen wird.

## 2. Besuch beim „After School Programme“ in Namibia

( Jochen Diller )

Da ich meinen Osterurlaub dieses Jahr mit einer Freundin in Namibia verbracht habe, wollten wir es uns natürlich nicht nehmen lassen, unser Projekt im äußersten Norden Namibias in der Nähe von Eenhana einen Besuch abzustatten. Den Kontakt zum „After school programme“ haben wir durch die uns sehr nahe stehende Danja Toepel bekommen, die vier Jahre in der Region gelebt hat und Johannes, den Projektleiter, kennen gelernt hat.

Ziel des Projekts ist eine Betreuung der Kinder auch über den normalen Schulbetrieb hinaus an fünf Schulen in der Region. Besonders im Blickfeld sind dabei Waisenkinder, die es aufgrund der Armut in der Region besonders schwer haben. Neben der Bereitstellung von Mahlzeiten umfasst das Projekt auch die Arbeit in AGs, die sowohl den sportlichen als auch den künstlerischen Bereich – wie Theater, Musik etc. - umfassen. Darüber hinaus sollen die Kinder auch psychologisch unterstützt werden, mit ihrer nicht leichten Situation umzugehen. Ebenso werden



Formalitäten wie die Beantragung einer Schuluniform oder der Geburtsurkunde unterstützt. Getragen wird das Projekt durch die Volontäre, die sich unentgeltlich im Projekt engagieren.

Da an dem Tag unseres Besuchs überall an den Schulen Examen geschrieben wurden und der Nachmittag deshalb frei war, war es uns leider nicht möglich, das „After school programme“ in Aktion zu sehen. Zumindest konnten wir aber den Schulbetrieb an einem Vormittag an einer Schule

beobachten und die Räumlichkeiten und Gerätschaften des Projekts sehen. Um finanziell autark zu werden, wurde von Seiten der Projektleitung immer wieder angedacht, einen eigenen Gemüsegarten zu unterhalten. Es erscheint bizarr, wenn man die Gerätschaften auf dem beigefügten Foto sieht und auch vor Ort das mögliche bereits eingezäunte Zelt sieht, dass der Gemüsegarten nicht realisiert werden kann, da der Zugang zu Wasser kostenpflichtig wäre und somit nicht umgesetzt werden kann. Zumindest konnte ich einen weiteren Gemüsegarten sehen, der

allerdings doch ein gutes Stück von allen Schulen entfernt ist, bei dem aber zumindest etwas Wasser verfügbar ist.

Am Ende des Tages kamen wir mit einer Mitarbeiterin des Projekts in Gespräch, die in Eenhana in einer Organisation arbeitet, die besonders im Bereich von HIV Beratung, Begleitung und Aufklärung anbietet und eben die psychologische Betreuung vor Ort wie z.B. von HIV-Waisen. Diese Dame machte einen erfreulich professionellen Eindruck und konnte uns glaubhaft vermitteln, wie traumatisiert die Kinder teilweise durch die Situation sind und wie wichtig es ist, sich um diese Kinder zu kümmern.

Am Ende sei noch etwas Wesentliches zur Situation in Namibia angemerkt: Im Jahr 2014 wies Namibia den höchsten Gini-Koeffizienten der Welt auf. Der Gini-Index gibt grob gesagt den Unterschied von Arm und Reich an. Das bedeutet,



dass die Lücke zwischen beiden Polen nirgendwo auf der Welt so groß ist wie in Namibia. Namibia weist zwar für afrikanische Verhältnisse wirtschaftlich halbwegs günstige Daten und auch politisch eine relativ hohe Stabilität auf, dennoch ist die Armut teilweise frapierend. Aufgrund der genannten scheinbar erfolgreichen Wirtschaftsdaten haben sich mittlerweile praktisch alle größeren und bekannten Entwicklungsorganisationen aus Namibia zurückgezogen, obwohl die armen Teile der Bevölkerung die Hilfe doch so bitter nötig hätten. Das ist auch ein Grund dafür, weshalb

action five das Projekt jetzt schon seit mehreren Jahren unterstützt, obwohl es uns doch sonst besonders wichtig ist, dass die Projekte irgendwann autark von uns werden.

Wer von Euch dieses Projekt gezielt unterstützen möchte, sollte seine Spende mit dem Stichwort „Namibia“ kennzeichnen.

### **3. Kinderkrippe in traditioneller Lehmbauweise für Frauen im Senegal**

( Jochen Diller )

Die Deutsche Almut Hahn hat jahrelang in der Entwicklungshilfe im Senegal gearbeitet und gelebt und beschossen ihren Ruhestand auch dort zu verbringen. Über Almut Hahn vermittelt haben wir dort ein Projekt einer Frauenkooperative, in dem Maschinen und Gerätschaften angeschafft worden sind, die der Lebensmittelverarbeitung dienen und das Einkommen der Frauen steigern, unterstützt. Jetzt haben wir ein neues Projekt, das wieder durch Almut vermittelt wurde, gefördert: Und zwar den Bau einer Kinderkrippe.

Das Dorf Fayil (10 000 Einwohner) liegt im „Erdnussbecken“ Senegals in der Nähe des Flusses Saloum, der in einen Meeresarm übergeht. Durch die geringer werdenden Regenmengen dringt seit vielen Jahren das salzige Meerwasser immer weiter ins Land. Die kärgliche Landwirtschaft wird durch den Salzgehalt des Bodens und des Wassers zunehmend beschränkt, Gartenbau bringt keinen Ertrag mehr.

Die Frauen arbeiten in der Trockenzeit von Dezember bis Juni in der Salzgewinnung, dem einzigen Zuerwerbsszweig des Ortes neben Kleinhandel. Die jungen Mütter, die keine Großmutter oder Tante zu Hause haben, müssen ihre Kleinkinder zu dieser Arbeit mitnehmen. Dabei kommt es oft zu Unfällen und jedes Jahr fallen Kinder in die „Salzbrunnen“. Die Mütter waren deshalb während der Arbeit ständig beunruhigt. Die Kinderkrippe ist deshalb das dringende Projekt alleinerziehender Mütter. Sie konnte Anfang des

Jahres dank einer einmaligen Anfangsspende in einem gemieteten Haus beginnen.

Um den Fortbestand des Projektes zu erleichtern, hat action five den Bau eines Gebäudes für die Krippe finanziert. Es wird sich einfügen in den schon länger bestehenden Plan eines Gemeinschaftshauses für die Organisation, „Mbin Maaak, Das Große Familienhaus“, mit Raum für Kinder, Jugendliche, Frauen, Begegnungen und Fortbildungen. Die Krippe wird der erste Teil dieses Plans werden und ist der Teil, der von action five finanziert wird.

Der neue Bau ist in drei Blöcken geplant:

1. Kinderkrippe für die 2 – 3-jährigen mit Funktionsräumen (Küche, WC-Block, Veranda, Garten)
2. Kindergarten (école maternelle) für Abgänger der Krippe (4 – 5 Jahre), die noch nicht in die öffentliche Schule gehen können. Der katholische Kindergarten vor Ort kann längst nicht alle Kinder dieser Altersstufe aufnehmen.
3. Gemeinschaftsräume für Frauen und Jugendliche sowie Veranstaltungen und Bibliothek besonders für die Schüler und Lehrer des Ortes.

Gebaut werden sollen die Gebäude mit einer afrikanischen Technik aus dem alten Ägypten, die sich am ehesten mit „nubische Gewölbe“ übersetzen lässt. Sie verarbeitet ausschließlich lokale Materialien (Lehm), und sie schafft außerordentlich angenehme Innenräume, die kühl im Sommer und warm im Winter sind. (Nähere In-

formationen unter [www.lavoutenubienne.org](http://www.lavoutenubienne.org) in verschiedenen Sprachen : englisch, französisch, spanisch, arabisch).

Der Bau wird auch die Gelegenheit bieten, junge Maurer der umliegenden Dörfer in dieser traditionellen Bauweise auszubilden. Dadurch werden angepasste und nicht teure Wohnungen geschaffen, um den ärmeren Leuten den Zugang zu einem erschwinglichen und angenehmen Wohnraum zu ermöglichen, der gesünder ist als die

Häuser aus Zement und Wellblech. Ein in Lehm-bau spezialisierter Architekt hat den Plan dafür erstellt.

Der Bau wird also nicht nur für die Kinder und Mütter, sondern auch für die Ökonomie und Ökologie der Gegend von Bedeutung sein.

Aufgrund der Stimmigkeit des Gesamtprojekts hat action five 5.000 Euro für den Bau der Kinderkrippe bereitgestellt.



Bildquelle: [www.lavoutenubienne.org](http://www.lavoutenubienne.org)

#### **4. Neues aus der Clave de Sol, Brasilien**

( Martin Pape )

Mitten in den Sommerferien durften wir am 27. Juli den Gründer und Leiter der Clave de Sol, Stefan Siemons und seine Frau Camilla begrüßen. Wir erfuhren aus erster Hand über die musisch-künstlerischen Aktivitäten des Projekts, in dem derzeit 160 Kinder und Jugendliche aus Armenvierteln in einem Außenbezirk von Sao Paulo vor oder nach dem Schulunterricht betreut werden. Neben Musikunterricht für die Instrumente Geige, Gitarre, Holz- und Blechblasinstrumente, Keyboards, Percussion und Schlagzeug können sich die Kinder auch künstlerisch betätigen oder Theater spielen. Durch alle diese Aktivitäten werden die Kinder motorisch und mental sehr gestärkt. So verbessern sie nicht nur ihr soziales Verhalten, sondern auch ihre schulischen Leistungen auch wenn kein Nachhilfe-Unterricht in klassischen Schulfächern erteilt wird.

Die pädagogischen Mitarbeiter der Clave kümmern sich auch manchmal ausführlicher um Problemfälle nach der Devise „Keiner darf raus gehen“ (sonst könnten sie später mit einer Pistole zurückkehren).

Seit verganginem Jahr unterstützt auch das Hilfswerk zur Förderung der Alphabetisierung, OPAM, die Clave de Sol. Dadurch konnten weitere Musiklehrer eingestellt werden und die tragenden Strukturen des großen Zeltes erneuert werden, in dem wesentliche Projektaktivitäten stattfinden. Momentan kann OPAM nicht mehr so stark helfen, weil in der Erdbebenregion in Nepal noch dringender geholfen werden muss.

Da die Clave auf einem gemieteten Grundstück operiert, ist ein Gerichtsurteil von besonderer

Bedeutung, in dem festgelegt wurde, dass dem Projekt von Seiten der Vermieterin nicht gekündigt werden kann und dass auch die Miete nur wie allgemein üblich in kleinen Prozentschritten erhöht werden darf. Vor einiger Zeit bot sich die günstige Gelegenheit für Stefan, auch das Nachbargrundstück privat anzumieten. Darauf steht ein Haus, welches nicht nur der Familie Siemons als Wohnhaus dient, sondern auch die Möglichkeit bietet, dort eine Instrumentenbauwerkstatt einzurichten. Hier verdient Stefan den Lebensunterhalt für seine mittlerweile fünfköpfige Familie. Zurzeit hat er sogar einen Auszubildenden (zwar noch in der Probezeit, aber vielversprechend).

In der Clave hilft seit anderthalb Jahren eine Pädagogik-Studentin als Verwaltungsangestellte, die Stefan spürbar entlastet. Junge, ausländische (Weltwärts-)Freiwillige sind derzeit nicht im Projekt. In der Vergangenheit hatte Stefan mit diesen Jugendlichen nicht immer nur gute Erfahrungen gemacht. Er musste sich beispielsweise darum kümmern, wenn diese verliebt waren, die Einrichtung wechseln wollten oder wenn ihr Handy gestohlen wurde... Eine wirkliche Entlastung bringen nur Personen mit einer guten Ausbildung.

Am Ende des Abends äußerte sich Stefan auch zur politischen Situation in Brasilien. Diese ist durch Korruption auf allen gesellschaftlichen Ebenen geprägt. Es gibt häufig politische Skandale, Millionenbeträge verschwinden, der Strom fällt häufig aus und auch die Wasserversorgung funktioniert nicht immer.

## **5. Neues Grundstück für die Rock Foundation Schule in Uganda**

( Sarah Winands-Kalkuhl )

Viele Kinder in Uganda erhalten nur eine dürftige Schulbildung in den öffentlichen, kostenlosen Schulen. Große Klassengrößen, Frontalunterricht und teilweise Abwesenheit der Lehrer während der Unterrichtszeit sind keine Seltenheit. Daher entstehen mehr und mehr private Schulen, für die ein Schulgeld entrichtet werden muss. Hiervon profitieren insbesondere Kinder, deren Eltern ein regelmäßiges Einkommen haben.

action five unterstützt eine private Einrichtung bestehend aus Kindergarten und den ersten Klassen der Primarschule, die auch Kindern ärmerer Eltern und Waisenkinder zugänglich ist und deren Leitung Wert auf neue Lehrmethoden legt. Sie befindet sich in Nkumba Bendege in der Nähe von Entebbe und dem Viktoriasee. Kindergarten und Primarschule werden als gemeinnützige Organisation geführt. Träger ist die Stiftung „Rock Foundation“, die 2012 u.a. von der Erzieherin Abishag Nantairo gegründet wurde. Die Vision von Abishag und der Stiftung „Rock Foundation“ ist es, das Lernen mehr den kindlichen Bedürfnissen anzupassen. Es soll ein freier Unterrichtsstil praktiziert werden, bei dem die Kinder angstfrei Lernerfahrungen machen können.

action five hat im Sommer 2013 den Bau des Daches mit 4.500,- Euro gefördert. Bereits im Oktober 2013 wurden Kindergarten und Primarschule eingeweiht. Derzeit gehen 61 Kinder in



den Kindergarten und 9 Kinder in die erste Klasse der Primarschule.

Im Februar 2015 konnte ich während meines Urlaubs die Einrichtungen der „Rock Foundation“ besuchen und war von dem Einsatz und Enthusiasmus der Lehrkräfte begeistert. Eindrücke aus erster Hand erhalten wir außerdem von Frau Taraz, die das Projekt bei action five vorgestellt hat und regelmäßig einige Tage vor Ort verbringt. In Zukunft möchte die Stiftung „Rock Foundation“ den Kindern ermöglichen, alle regulären sieben

Primarschuljahre an der „Rock Foundation“ Schule zu absolvieren. Doch hierfür sind eine Erweiterung des Grundstücks und ein zusätzliches Schulgebäude nötig. Durch eine Förderung von action five in Höhe von 4.500,- Euro sowie zahlreiche weitere Spenden konnte die Stiftung „Rock Foundation“ im August 2015 ein nahe gelegenes Grundstück erwerben. Dort wird die Stiftung in Kürze mit der schrittweisen Errichtung des weiteren Schulgebäudes beginnen.

Um die laufenden Kosten der Schule dauerhaft aufbringen zu

können, ist es erforderlich, Schulgeld zu erheben. Dieses liegt aber nach unseren Erkundungen auf einem im Vergleich zu anderen Privatschulen in Uganda niedrigen Niveau. Da die Stiftung „Rock Foundation“ nach ugandischem Recht als ge-



Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnten auf einem vom Abishags Familie bereitgestellten Grundstück mit Spendengeldern ein Schulgebäude, ein kleineres Gebäude mit Küche und Speiseraum sowie ein Toilettenhäuschen errichtet werden.

meinnützig anerkannt ist, verpflichtet sich die Schule, mindestens 10 % der Schüler schulgeldfrei aufzunehmen. Zudem erhalten zehn weitere Waisenkinder ein Stipendium, welches von der

Nichtregierungsorganisation OPAM („Hilfswerk zur Förderung der Alphabetisierung in der Welt“) finanziert wird.

## **6. Kurzmeldungen vom Schul- und Waisenhausprojekt in Haiti**

( Martin Pape )

Unser großer Förderantrag zum Bau dreier neuer Häuser für das Waisenhaus mit Wasserversorgung wurde im Sommer vom Bundesministerium (BMZ) genehmigt. Die „Architekten über Grenzen“ haben sich bereiterklärt die Planungen, die statischen Berechnungen und die Projektbegleitung zu übernehmen. Herr Herdemerten vom Senior Expert Service (SES) wird die Bauüberwachung übernehmen. Im Oktober werden sich die Architekten vor Ort um die letzten Feinheiten kümmern. Im Januar soll dann der Baubeginn sein.

Zwei neue junge Freiwillige aus Belgien und Frankreich setzen seit Sommer die erfolgreiche Arbeit der „alten“ Ehrenamtlichen fort. Es sind in der Verwaltung Frau Oriane Althaus (26), die sich auch in der örtlichen Öffentlichkeitsarbeit engagieren und lokale Sponsoren finden möchte und Frau Marie-Elise Donelly (25), eine Lehrerin aus Frankreich, die die pädagogischen Methoden in der Schule weiterentwickeln möchte.

Ende September wird auch Marie-Josée Franz aus Bonn einen Monat lang im Projekt sein. Sie wird nach ihrer Rückkehr im nächsten Rundbrief von ihren Eindrücken berichten.

In Bonn und Bad Honnef hat es im Juni und August zwei gut besuchte Benefizkonzerte gegeben, deren Erlös in die Finanzierung der Lehrer der Slumschule fließt. Im Juni haben mehrere preisgekrönte Kinder der Musikschule Bad Godesberg gespielt und im August hat Maria Franz mit ihrem Cello begeistert.

Die ersten beiden Heimkinder haben inzwischen ihren Schulabschluss (Abitur) in der Slumschule gemacht. Sie machen jetzt eine Ausbildung als Krankenschwester bzw. als Physiotherapeutin. Beide haben nach der Ausbildung sehr gute Anstellungsmöglichkeiten und wollen dann auch das Projekt unterstützen, um einen Teil der empfangenen Leistungen zurückzugeben. Nach dem großen Erdbeben gab es beispielsweise keine einheimischen Physiotherapeuten.



Oriane Althaus



Marie-Elise Donelly

**Bitte lasst uns Eure E-Mail-Adresse zukommen, falls wir Euch den Rundbrief zukünftig kostengünstig als PDF-Version direkt in den Computer schicken dürfen.**

Aus Bonn grüßt Euch ganz herzlich die Kerngruppe von action five

*Martin*